



Unsere Provinz

Quartalszeitschrift der Provinz Lüttich



Reform der Provinzen S. 6-7

Corona-Tests S. 8-9

Pädagogischer Tourismus S. 10-11

Bienenstöcke in der Stadt S. 12-13

Neues Schuljahr:
Das Unterrichtswesen der
Provinz Lüttich bildet für die
Berufe der Zukunft aus S. 4-5

Inhaltsverzeichnis



04 | UNTERRICHTSWESEN

Aufblühen in einer Ausbildung zu einem Mangelberuf

06 | ZIVILE SICHERHEIT

Die Finanzierung der Feuerwehrdienste: eine grundlegende Reform für die Provinz Lüttich

08 | GESUNDHEIT

Corona-Tests: Unterstützung für die Akteure des Gesundheitswesens gegen das Coronavirus
Interview von Michel Meuris, Präsident der AGEF

10 | TOURISMUS

Pädagogischer Tourismus - Lernen durch Entdecken

12 | NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Vernetzte Bienenstöcke für die moderne Bienenzucht

14 | KULTUR

Die „Rencontres Théâtre Jeune Public“

15 | GEWINNSPIELE

16 | AGENDA

Vorwort

Auf dem Weg zu einer neuen Provinz

Das Leben besteht sowohl aus langsamen, kaum wahrnehmbaren Veränderungen als auch aus entscheidenden Momenten, in denen man seine Ziele neu definieren muss, den verfügbaren Mitteln entsprechend. Diese notwendigen Neuorientierungen sollten mit Gelassenheit und Klarheit bewältigt werden, aber auch mit dem Willen, die Zukunft den eigenen Ambitionen entsprechend zu gestalten. Dasselbe gilt für verantwortungsbewusste Behörden, denen die Bedürfnisse der Bürger und ihrer Mitarbeiter wichtig sind.

Die Historiker der Zukunft werden wahrscheinlich denken, dass 2020 in vielerlei Hinsicht ein heikles und untypisches Jahr war. Sollten sie sich insbesondere für die Provinz Lüttich interessieren, werden sie den jetzigen Zeitpunkt zweifellos als den Vorreiter einer großen Umgestaltung der Provinz als Institution erkennen.

Doch wie sieht die Situation heute, im Herbst 2020, genau aus? Es gab viele Momente, in denen sich einige, oftmals schlecht über die tatsächliche Sachlage informierte Personen eine Auflockerung der institutionellen „Lasagne“ gewünscht haben. Die alltäglichen Auswirkungen auf die Gemeinden und Bürger wurden dabei jedoch kaum in Betracht gezogen.

Wie in der politischen Erklärung der Region 2019-2024 angekündigt, „werden die Provinzen nach und nach, spätestens jedoch bis zum Ende der Legislaturperiode, die Gemeindebeiträge zur Finanzierung der Hilfeleistungszonen übernehmen“.

Ziel dieser Reform der ältesten Institution unseres Landes ist es, die Gemeindefinanzen zu entlasten, die Rolle der wallonischen Provinzen auf einen bestimmten

Bereich zu begrenzen und gleichzeitig ihre verbleibenden Aktivitäten zu reduzieren.

Über diese Absichten hinaus geht es nun darum, die Auswirkungen der schrittweisen Übernahme der Gemeindefinanzierung der Hilfeleistungszonen (früher Regionale Brandbekämpfungsdienste genannt) zu verstehen.

Konkret bedeutet dies für die Provinz Lüttich zusätzliche Kosten in Höhe von fast 12 Millionen Euro für das Jahr 2020, und für das Jahr 2024 fast 45 Millionen. Dies kann nicht ohne erhebliche Anstrengungen zur Rationalisierung ihrer Arbeitsweise und ein Überdenken aller ihrer Aufgaben bewältigt werden. Jede Aufgabe muss im Detail analysiert werden und ihre Notwendigkeit für die Gemeinden bzw. ihren Mehrwert für den Bürger unter Beweis stellen, da sie von anderen Befugnisebenen nicht besser unterstützt werden können.


Die Änderungen sind umfangreich und kündigen sich schwierig an. Das Provinzkollegium beabsichtigt jedoch, dieses Haushaltsjahr und diese selbstkritische Herausforderung bezüglich ihres Dienstleistungsangebots proaktiv durchzuführen, ohne auf drastische Kürzungen des Provinzpersonals, zusätzliche Steuern oder Kreditaufnahmen zurückzugreifen, die die Möglichkeiten für neue politische Entscheidungen und zukünftige Investitionen einschränken würden.

Lasst uns positiv bleiben und um diese zivile Sicherheit herum die Provinz Lüttich von morgen aufbauen! Es liegt an uns, eine neue Seite in unserer Geschichte zu schreiben. Wir stellen uns der Herausforderung, den Weg zu einer neuen Provinz zu gehen.

Das Provinzkollegium



Sie finden uns auf      oder auf www.provincedeliege.be

 Wenn sich dieses Piktogramm am Ende eines Artikels befindet, finden Sie das entsprechende Video auf Youtube: ProvincedeLiegeTV



Ein von der Provinz Lüttich unterstützter Kultursommer

Das kulturelle Leben Lüttichs musste seinen Glanz wiederfinden. Die Bürger brauchten diese Art der Geselligkeit in diesem Sommer. Die Provinz Lüttich hat daher die Organisation zahlreicher Veranstaltungen unterstützt, so zum Beispiel „Place aux Artistes“ oder die „Triennale d'Art Public“.

Die sehr zahlreichen Akteure und Orte, die das kulturelle Leben in der Provinz Lüttich beleben, gehören zu einem der am stärksten von der Coronakrise getroffenen Sektoren. Die Provinz Lüttich musste also Präsenz zeigen.

„Triennale d'Art Public“ 1. AUGUST - 31. OKTOBER 2020

Die „Commission des Arts de Wallonie“, die Provinz Lüttich und die Stadt Lüttich haben sich zusammengetan, um die vierte Ausgabe der „Triennale d'Art Public“ (dt. „Triennale öffentlicher Kunst“) zu organisieren, die dieses Jahr vom 1. August bis zum 31. Oktober im Herzen der „Cité ardente“ stattfindet. 18 Künstler wurden eingeladen, ihre im Stadtzentrum integrierten Werke zu präsentieren. Der Rundgang versucht auf diese Weise ans Licht zu bringen, was die Stadt für ihre Besucher bedeuten kann. Es geht ebenfalls darum, erklärende Elemente in die Geografie Lüttichs einzubringen, die Qualität des Kulturerbes der Stadt hervorzuheben und einen Ausblick über ihre Umgestaltung zu geben, jetzt wo die Installationsarbeiten für die Straßenbahn den öffentlichen Raum prägen.

Mit dem Ziel, die Künstler zu unterstützen, hat der Kulturdienst der Provinz eines der Werke auf der Kunststroute erworben. Es handelt sich um die „Hand“ von Michaël Dans, einem Bildhauer aus Verviers. Sie befindet sich am *Place de la République française* und trägt den Titel „Liège Love City“.

Michael Dans sieht seine Arbeit als „einen Verteiler für Wohlbefinden, eine Station für positive Schwingungen“. Die Idee, eine sprechende Hand zu formen, kam ihm aus der Zeichensprache der Taucher. Das bekannteste dieser Zeichen ist das, bei dem Daumen und Zeigefinger zu einem Ring

zusammengeführt werden, um zu zeigen, dass alles in Ordnung ist. „Ich habe es angepasst, um ein Herz darin zu bilden. Für mich ist es wichtig, die durch meine Projekte erzeugten Emotionen als Vektoren zu nutzen, um einen Inhalt, einen Gedanken zu vermitteln. Die Emotionen variieren je nach Vorschlag. Dieses Mal hoffe ich, Freude zu wecken. Die Skulptur erinnert mit ihrem goldenen Schimmer an Sonnenstrahlen. Sie erinnert auch an die Finger-Mudras der riesigen Buddha-Figuren, die gute Laune und Liebe bringen sollen. Meine Botschaft ist einfach: Lüttich ist eine Stadt des Lichts, ein positiver Ort, an dem es sich gut leben lässt.“

„Place aux Artistes!“

Während des gesamten Sommers bot die Veranstaltung „Place aux Artistes!“ an jedem Samstag im Juli und August zahlreiche originelle und kostenlose Aufführungen auf mehreren Plätzen der „Cité ardente“, aber auch in anderen Städten der Provinz Lüttich.

Ziel dieses Projekts war es, die verschiedenen kulturellen Akteure zusammenzubringen und sicherzustellen, dass Künstler und Techniker einen Arbeitsvertrag mit Zahlung der Sozialbeiträge für ihre Dienstleistung(en) erhalten. Zudem wurde ein künstlerisches Programm von hoher Qualität auf die Beine gestellt, das die kulturelle Vielfalt der Stadt und der Provinz Lüttich wiedergab und gleichzeitig der breiten Öffentlichkeit den Zugang zu verschiedenen künstlerischen Ausdrucksformen ermöglichte, unter Einhaltung der Gesundheitsnormen.

Sich entfalten und sich für einen Beruf der Zukunft ausbilden

Das Bildungswesen in der Provinz Lüttich (14 Sekundarschulen, 1 Institut für Förderunterricht, 4 Zentren für duale Aus- und Weiterbildung, 1 Hochschule und 8 Institute für Erwachsenenbildung) ist fast 100 Jahre alt und ist mehr denn je in seiner Zeit verankert. Jedes Jahr werden neue Studienrichtungen und Ausbildungen geschaffen, um der Entwicklung der Gesellschaft zu entsprechen.



Durch die Einschreibung in eine der Schulen der Provinz Lüttich wählt man eine Ausbildung in einem hochwertigen Bildungssystem, das sich auf zwei Prinzipien stützt: die persönliche Entwicklung und die Ausbildung für einen Beruf.

Die Selbstentwicklung einer Person ist eng an die Entwicklung ihrer Fähigkeiten und ihrer Stärken gebunden. Aus diesem Grund legt das Bildungswesen der Provinz großen Wert darauf, die Begleitung und Unterstützung von Schülern und Studenten durch die Lehrer so zu gewährleisten, dass sie ihren Weg finden und sich für den Beruf ausbilden lassen, der zu ihnen passt.

Dank ihrer berufsqualifizierenden Ausrichtung bildet das Unterrichtswesen der Provinz nicht nur für einen Beruf aus (unter anderem Mangelberufe), sondern ist auch entschieden zukunftsorientiert. Die Provinzschulen setzen sich zum Ziel, für die Berufe von morgen auszubilden, die für den Aufbau einer nachhaltigen, menschlichen und solidarischen Gesellschaft unerlässlich sind. Deshalb entwickelt sich ihr Ausbildungsangebot regelmäßig und den Bedürfnissen der Berufswelt entsprechend weiter.

Zu den **neuen Studienrichtungen** gehören:

↳ **in der Sekundarstufe:** Techniker/in für Bearbeitungssysteme, Elektroinstallation, Drohnenbedienung, Biotechnik, Metzgerei und Fleischerei;

↳ **in der Hochschule:** Master in Computersystemarchitektur, Master in Industrieingenieurwissenschaften (Energietechnik und Mechatronik, Maschinenbau und Luftfahrttechnik, Fahrzeugsysteme usw.);

↳ **in der Erwachsenenbildung:** Verwaltung digitaler Medien, Erste Hilfe am Arbeitsplatz, Gesundheitsmanagement für ältere Menschen.

📍 **Infos:** www.mafuturecole.be

Weitere Infos zu den neuen Ausbildungen im

Sekundarwesen: www.mafuturecole.be/nouveautes



Paramedizinische Berufe, wie z. B. Pflegehelfer/in und Krankenpfleger/in, werden regelmäßig unter den Sektoren genannt, in denen ein Arbeitskräftemangel besteht. Diese Berufe erfordern technisches Wissen, Genauigkeit, ein starkes Urteilsvermögen, aber auch und vor allem eine gute Kommunikation und Empathie. Sie stellen eine wahre Berufung dar. Denken Sie, dass diese Berufswahl zu Ihnen passen würde? Verschiedene Studienrichtungen des provincialen Unterrichtswesens bilden für diese wesentlichen Berufe aus.

Befähigungsnachweis zum/zur Pflegehelfer/in

Der/die spezifisch für die Unterstützung der Krankenpfleger/innen in einem strukturierten Team ausgebildete Pflegehelfer/in ist für die Durchführung der gesamten hygienischen Betreuung der Patienten verantwortlich und arbeitet in der Krankenpflege mit. Um diesen Befähigungsnachweis zu erhalten, gibt es zwei Möglichkeiten:

- ein 7. Jahr im beruflichen Sekundarschulwesen am Lycée Jean Boets oder an den Provinzialinstituten für Sekundarschulwesen (IPES) in Herstal, Huy, Seraing oder Verviers;
- eine Weiterbildung der Institute für Erwachsenenbildung der Provinz (IPEPS) von Herstal, Huy-Waremme, Jemeppe oder Verviers Commercial.

Brevet in Gesundheits- und Krankenpflege

Die Provinziale Sekundarschule für paramedizinische Berufe (IPES Paramédical) Liège-Huy-Verviers bietet verschiedene Weiterbildungen an, die nach dreieinhalb Jahren zum Erhalt des Brevets in Gesundheits- und Krankenpflege führen.

Vom ersten Jahr an wechseln sich theoretische Kurse und Praktika im Berufsumfeld ab, was es den Schülern ermöglicht, die Realität des Berufes sofort zu erfassen. Darüber hinaus haben die Schüler nach erfolgreichem Abschluss des ersten Jahres die Möglichkeit, sich als Pflegehelfer/in registrieren zu lassen.

Die IPES Paramédical organisiert ebenfalls ein vorbereitendes 7. Jahr für die Ausbildung zum/zur Krankenpfleger/in oder eine paramedizinische Ausbildung im Hochschulwesen (insbesondere die Bachelor-Studiengänge der Hochschule der Provinz Lüttich zur Gesundheits- und Krankenpflege oder zur Geburtshilfe).

Bachelor in Gesundheits- und Krankenpflege

An der Hochschule der Provinz Lüttich können Absolventen nach einer vierjährigen Ausbildung (organisiert in Lüttich, Huy und Verviers) den Bachelor-Abschluss in Gesundheits- und Krankenpflege erlangen. Auch hier können sich die Studierenden, wie beim Brevet, nach erfolgreichem Abschluss des ersten Jahres als Pflegehelfer/in registrieren lassen.


Durch die fast 2.300 Stunden Praktikum, die sich über die vier Studienjahre verteilen, bekommen die Studierenden die Möglichkeit, in die Realität eines Krankenhausdienstes einzutauchen und eine solide praktische Ausbildung in diesem Bereich zu erwerben. Sie haben anschließend die Möglichkeit, ein 5. Jahr der Spezialisierung an der Hochschule der Provinz Lüttich zu absolvieren (Onkologie, Pädiatrie, Intensivpflege, Geriatrie, Psychiatrie, Gemeinschaftsgesundheit oder perioperative Pflege).

Das Provinzialinstitut für Erwachsenenbildung in Lüttich ermöglicht es, diesen Abschluss innerhalb von fünfeinhalb Jahren zu erhalten.

Situationsbezogenes Lernen

Der Unterricht im Bereich des situationsbezogenen Lernens begünstigt die Praxis in realen Situationen, entweder vor Ort – während der vielen Praktikumsstunden – oder durch die Simulation in einer nachempfundenen Umgebung. Die Studiengänge sind mit modernsten Instrumenten und Geräten ausgestattet.

Beispielsweise ermöglicht ein klinisches Simulationslabor künftigen Krankenpfleger/innen, ihre Fähigkeit, mit bestimmten Situationen umzugehen, zu testen, und die gelernten Techniken und Prozeduren an sehr real nachempfundenen Patienten in aller Sicherheit auszuführen. Auf diese Simulationsübungen folgt eine Gruppennachbesprechung, bei der Studenten und Lehrer die Reaktionen eines jeden analysieren.

Sie möchten in einem spannenden und abwechslungsreichen Beruf im Dienste anderer arbeiten? Dann schauen Sie sich die Programme unserer paramedizinischen Studienrichtungen an: www.mafuturecole.be • www.ipesparamedical.be • www.hepl.be • www.ipepsliege.be 



Die Finanzierung der Feuerwehrdienste: eine grundlegende Reform für die Provinz Lüttich

*Von nun an wird die Provinz Lüttich anstelle der Gemeinden einen Großteil der Finanzierung der Hilfeleistungszonen (früher Regionale Brandbekämpfungsdienste genannt) übernehmen.
Welche Auswirkungen wird diese Reform für Sie haben? Und für die Provinz?*

Es ist zur Realität geworden: Die Provinzen werden weiter bestehen und müssen sich in Bezug auf ihre Aufgaben neu erfinden, um das neue Amt zu tragen, das ihnen auferlegt wird.

Seit 2015 sind die Feuerwehrdienste auf dem Gebiet der Provinz Lüttich in sechs Hilfeleistungszonen aufgeteilt. Jede Zone ist mit Einsatzleitstellen, beruflichen und freiwilligen Feuerwehrleuten und allen notwendigen Ausrüstungen ausgestattet, um in jeder Notsituation, die zu jeder Tages- und Nachtzeit eintreten kann, schnellstmögliche Hilfe leisten zu können (siehe Karte auf Seite 7).

Gegenwärtig werden diese Hilfeleistungszonen hauptsächlich von den Gemeinden finanziert.

Gestärkt durch ihre privilegierte Stellung als Partner der Gemeinden und ihre Schlüsselrolle bei der Ausbildung der Feuerwehrleute über die Feuerweherschule, wurde die Provinz von der Wallonie gebeten, sich ab diesem Jahr an der Finanzierung der Feuerwehrdienste zu beteiligen.

Wichtige budgetäre Auswirkungen für die Gemeinden, aber auch für die Provinz

Die Provinz Lüttich wird ab 2020 einen erheblichen Teil der Finanzierung – 12 Mio. € – der Hilfeleistungszonen übernehmen, der derzeit von den Gemeinden getragen wird. Diese Intervention, die von Jahr zu Jahr allmählich zunimmt, wird 2024 einen beträchtlichen Betrag erreichen, der auf fast 45 Millionen Euro geschätzt wird, d. h. 1/6 des Provinzbudgets. Solche zusätzlichen Ausgaben können ohne haushaltspolitische Überlegungen nicht mühelos aufgenommen werden.

Es versteht sich von selbst, dass diese neue Situation für die Provinz Auswirkungen auf ihr gesamtes Funktionieren haben wird. Die Aufgaben der Provinz werden daher unter dem Gesichtspunkt ihres Beitrags zu den Gemeinden und ihrer Besonderheit im Verhältnis zu den anderen Befugnisebenen untersucht (siehe Leitartikel des Provinzkollegiums „Auf dem Weg zu einer neuen Provinz“ auf Seite 2).

Durch diese Reform wird die Provinz es den Gemeinden ermöglichen, zusätzliche finanzielle Mittel für die Entwicklung neuer Projekte freizusetzen.

Die Provinz als Experte und Partner für Notfalldienste

Diese mit Sicherheit konsequente Reform entlastet die Gemeinden, aber sie stärkt auch das Fachwissen der Provinz Lüttich zugunsten der Akteure des Notfallsektors.

Das ist für die Provinz jedoch kein Neuland. Die Ausbildung der Feuerwehrleute wird seit vielen Jahren von der Feuerweherschule der Provinz Lüttich gewährleistet. Im Jahr 2019 zählte sie 5.478 Anmeldungen. Es sollte auch daran erinnert werden, dass die Provinz bereits 10 % der Fonds der Provinzen der Finanzierung der Hilfeleistungszonen sowie 10 % den gemeindeübergreifenden Aktionen widmet.

Schließlich arbeitet die Provinz Lüttich seit fast 5 Jahren Hand in Hand mit den sechs Hilfeleistungszonen an der Einrichtung einer provinziellen Notrufzentrale für die Feuerwehr, durch eine bessere Rationalisierung der Mittel.

In diesem Rahmen beabsichtigt die Provinz, sich voll und ganz für diese Zonen einzusetzen, indem sie Unterstützung und administratives, rechtliches und finanzielles Fachwissen zur Verfügung stellt. Daher trafen sich im vergangenen Juni der Abgeordnete-Vorsitzende, Luc Gillard, und die Abgeordnete-Stellvertretende Vorsitzende, Katty Firquet, mit Vertretern der Hilfeleistungszonen.

Entwicklung der Aufgaben der Provinz und Aufrechterhaltung der Beschäftigung

Diese von der Wallonie gewünschte Reform ist nicht unbedeutend. Sie positioniert die Provinz Lüttich in neuen wesentlichen Bereichen wie der zivilen Sicherheit neu und bestätigt ihre Rolle als beständiger Partner der lokalen Behörden.

Aus dieser Umschichtung auf neue Bereiche muss demnach kurzfristig eine kontinuierliche Verbesserung der Dienste an den Bürger folgen. Die Effizienz der Institutionen und die gute Verwaltung der öffentlichen Gelder müssen zentrale Ziele bleiben. Dabei muss gleichzeitig sichergestellt werden, dass die Arbeitsstellen der Provinzangestellten aufrechterhalten werden.

Durch die neuen Kompetenzen gestärkt und der budgetären Auswirkungen bewusst, obliegt es nun dem Provinzkollegium, die Aufgaben der Provinz Lüttich für die kommenden Jahre neu zu gestalten. Weitere wichtige Entwicklungen werden daher in Kürze bekannt gegeben.

Die Provinz Lüttich verstärkt ihre Unterstützung der Gemeinden und der Notfalldienste, die Ihnen täglich zur Verfügung stehen, und verpflichtet sich gleichzeitig dazu, ihre Aufgaben noch klarerer, sachdienlicher und wirksamer zu gestalten.



Unterstützung für die Akteure des Gesundheitswesens gegen das Coronavirus

Seit Beginn der Pandemie hat die Provinz den Akteuren des Gesundheits- und Sozialwesens geholfen, indem sie Material, Personal, Unterstützung usw. für diese Dienste an den Bürger zur Verfügung gestellt hat. Heute engagiert sie sich in anderen Bereichen für den Kampf gegen das Coronavirus.

Die Bevölkerung dazu ermutigen, Schutzmaßnahmen zu ergreifen

Der Dienst „I Prom'S“ und die Abteilung für Volksgesundheitswissenschaften der Universität Lüttich haben sich zusammengeschlossen, um die **CEDRIC**-Strategie umzusetzen: d. h. die Situation verstehen („*Compréhension*“), Patienten über Strategien der Selbstorganisation aufklären („*Éducation*“), sich auf zuverlässige Mittel berufen („*Référence*“), Notfallverfahren anlernen („*Instruire*“) und sicherstellen, dass die Informationen verstanden wurden („*Confirmation*“).

Es handelt sich dabei um eine kurze Interventionsmethode für Personen, die in ein Testzentrum kommen. Sie werden auf die Maßnahmen aufmerksam gemacht, die die Ansteckungskette des Virus unterbrechen. **CEDRIC** soll den Bürgern helfen zu verstehen, warum die Präventionsmaßnahmen entscheidend sind und unter welchen Bedingungen und wie sie angewendet werden sollten. Ziel ist es, sie leichter in den Alltag zu integrieren, damit jeder für seine eigene Gesundheit und aktiv im Kampf gegen das Coronavirus handelt.

Konkret erhält jede in das Testzentrum kommende Person Informationen und Dokumentation über Präventionsmaßnahmen. Entweder gibt sie ihr Einverständnis, drei Tage später erneut kontaktiert zu werden, um weitere Fragen stellen zu können und zu diesem Ansatz ein Feedback geben zu können, oder sie ruft spontan den „I Prom'S“-Dienst an, falls sie zusätzliche Unterstützung benötigt. Seit Juni hat die Zahl der Bürger, die Unterstützung suchen, in einem sich entwickelnden Pandemiekontext weiter zugenommen, so dass die Betreuung ständig den Bedürfnissen angepasst wird.

Ein Rehabilitationsprogramm für Corona-Patienten in Zusammenarbeit mit dem CHU

Das Lütticher Universitätskrankenhaus CHU hat einen speziellen Pflegeverlauf für Covid-19-Patienten entwickelt, die auf der Intensivstation stationär behandelt wurden und im Anschluss Muskulatur und Atmung wiederaufbauen müssen, um ihre Selbständigkeit wiederzuerlangen. Die Abteilung für Sportmedizin der Provinz unterstützt das CHU durch die Betreuung geheilter Patienten.

Die Herz-Lungen-Funktion und die Muskelkapazitäten dieser Patienten wurden erstmals im August-September – drei Monate nach ihrer Entlassung aus dem Krankenhaus – gemessen. Im April-Mai 2021, ein Jahr nach ihrem Krankenhausaufenthalt, werden sie ein zweites Mal gemessen. Auf Grundlage der Resultate gibt der Sportarzt individuelle Ratschläge, die dem Patienten helfen, wieder eine gute körperliche Verfassung zu erlangen. Er schlägt ihnen auch angepasste Aktivitäten vor. Jeder Bericht wird an das CHU geschickt, das die Behandlung weiterverfolgt.

Diese Beteiligung des Dienstes für Sportmedizin am Pflegeverlauf ist Teil des „Pass-Sport“-Projekts „Sport auf Rezept“ der Provinz, das jedem Bürger die Möglichkeit bietet, sich unter den bestmöglichen Sicherheitsbedingungen körperlich zu betätigen. Diese Unterstützung durch die Provinz ermöglicht es dem CHU, seine Aufmerksamkeit auf Corona-Patienten mit Schädigungen, Patienten, die während des Lockdowns eine Behandlung aufschieben mussten, oder jene, die an anderen Erkrankungen leiden, zu konzentrieren.



Interview

Michel Meuris

Mit einem zusätzlichen Arzt und dem gut vorbereiteten Personal der Provinz konnte der Überschuss an Corona-Tests schnell bewältigt werden.



Im Kampf gegen das Coronavirus unterstützt die Provinz Lüttich die Kreise der Allgemeinmediziner und die Krankenhäuser auf ihrem Gebiet, indem sie seit Mai entweder medizinisches Personal oder Busse, die in ein Covid-19-Testzentrum umgewandelt wurden, zur Verfügung stellt. Ein Interview mit Dr. Michel Meuris, Allgemeinmediziner in Spa und Präsident der „Association des Généralistes de l'Est Francophone de la Belgique“ (AGEF).



Wie kam es zu Ihrer Zusammenarbeit mit der Provinz?

Gegen Ende des Lockdowns standen wir unter dem Druck, viele Patienten zu testen. Wir konnten uns zwar um den medizinischen Aspekt kümmern, nicht aber um die Logistik, da es an Personal mangelte. Ich habe daher auf das Unterstützungsangebot der Provinz reagiert, Personal zur Verfügung gestellt zu bekommen. So begann unsere Zusammenarbeit. Nun hilft uns eine Krankenschwester und ein Verwaltungsmitarbeiter des Gesundheitsdienstes unterstützt uns bei der Eingabe der Tests in der CHR-Klinik in Verviers. In der CHR-Klinik in Malmedy wird der Arzt ebenfalls durch eine Krankenschwester unterstützt.

Wie funktioniert diese Zusammenarbeit?

Anfang Mai wurden wir gebeten, Zentren einzurichten, um eine maximale Anzahl von Personen zu testen. Da sich die Maßnahmen des Nationalen Sicherheitsrates weiterentwickelt hatten und genügend Testmaterial zur Verfügung stand, wurden wir gebeten, mehr Tests zu machen. Wir haben in Verviers ein Zentrum in Form eines Drive-In in der Nähe der Sporthalle Gérardchamps eingerichtet. Wir haben Hilfe von Ärzten in unserem Kreis erhalten, die das Team verstärkt haben. Auf der anderen Seite brauchten wir auch Leute, die die Verwaltung dieser Tests sicherstellen

konnten, da sie kodiert, eingetütet, in einem Kühlschrank aufbewahrt werden mussten usw. Die Mitarbeiter der Provinz kamen als Verstärkung und haben uns bei der Einführung dieses Systems sehr geholfen.

Wie läuft das konkret ab?

Die Kodierung erfolgt auf Papier. Es muss überprüft werden, ob die Bescheinigung des Hausarztes in Ordnung ist. Das ist für uns sehr wichtig, weil der administrative Aspekt den größten Teil unserer Zeit in Anspruch nimmt. Die Reagenzgläser müssen mit der Nationalregisternummer des Patienten, mit dem Antrag des Arztes, mit einer gültigen Telefonnummer usw. übereinstimmen. All dies muss für eine effiziente Rückverfolgung überprüft werden. Der administrative Part ist ebenso wichtig wie die Probeentnahme.

Der Patient darf das Testzentrum nur mit einem ärztlichen Rezept betreten. Wir versuchen, die Zahl der zu testenden Personen auf diejenigen zu beschränken, die entweder Symptome haben, die Kontakt zu einer positiv getesteten Person hatten oder die aus einer roten Zone zurückkehren. Alle Empfehlungen werden vom behandelnden Arzt an das Testzentrum gesandt, das sich um den Empfang der Personen kümmert, den Test durchführt und die Probe an das Labor schickt, das seinerseits die Person über das Ergebnis benachrichtigt.

Was bringt Ihnen diese Unterstützung?

Ich denke, sie hat ihre Vorteile. Ende Juli explodierte die Zahl der Anfragen an einem Tag so stark, dass ein ganzer Kreisverkehr in Verviers gesperrt wurde. Mit einem zusätzlichen Arzt und dem gut vorbereiteten Personal der Provinz konnte der Überschuss an Corona-Tests schnell bewältigt werden. Diese Hilfe ist für uns sehr effektiv und wichtig.

Werden Sie sich in Zukunft für eine Zusammenarbeit wieder an die Provinz wenden?

Wir betreiben seit mehreren Jahren eine gute Zusammenarbeit, die wir sicherlich fortsetzen werden. Unser Kreis konnte das Testverfahren durch die Busse der Provinz aufwerten, und wir waren auch die ersten, die am „Tip Top“-Projekt des Gesundheitsdienstes teilgenommen haben. Die Zusammenarbeit wird weitergehen, das ist sicher.

Die Provinz Lüttich ist bestrebt, ein wichtiger Partner im Gesundheitssektor zu bleiben, sowohl für Sensibilisierung als auch in der Prävention.

Infos: www.provincedeliege.be/sante

• "I Prom'S"-Dienst: 04/279.43.40
iproms@provincedeliege.be

• Dienst für Sportmedizin: 04/279.79.50
medecinedusport@provincedeliege.be

Pädagogischer Tourismus

- Lernen durch Entdecken

Die „pädagogischen Entdeckungen des Kulturerbes der Provinz“ ist eine Initiative der Provinz Lüttich in Zusammenarbeit mit ihrem Tourismusverband. Dank dieser Aktion bekommen Kindergärten und Grundschulen, die sich auf dem Gebiet der Provinz Lüttich befinden, für ihre Besichtigung von sechs möglichen Standorten die Busfahrt kostenlos zur Verfügung gestellt.

Für den Tourismusverband ist dies eine zusätzliche Unterstützung für die touristische Entwicklung ihres Gebietes, aber auch eine konkrete Hilfe für die Schulen der Region. Kurz gesagt: Anstatt die Schulbank zu drücken, geht es auf Entdeckungsreise durch das Kulturerbe.

Blegny-Mine

Die Zeche Blegny wurde von der UNESCO als Weltkulturerbe anerkannt und ist eine von vier originalgetreuen Kohlebergwerken in Europa, deren unterirdische Stollen für Besucher über den ursprünglichen Schacht zugänglich sind. Dort bietet sich die Gelegenheit, Einsicht in die harte Arbeit der Bergarbeiter zu erhalten. Die Schulen können auch der Dauerausstellung einen Besuch abstatten, das Haldenbiotop entdecken und sogar eine Kreuzfahrt auf der Maas an Bord der „Pays de Liège“ machen. Eine Übernachtung vor Ort ist ebenfalls möglich.

Infos: www.blegnymine.be • Tel.: 04/387 43 33

Naturparkzentrum Botrange

Das Naturparkzentrum Botrange liegt im Herzen der weiten Landschaften des Hohen Venns und bietet Ihnen einen entspannten und informativen Aufenthalt in der Region. Die Aktivitäten sind an ein Schulpublikum von 5 bis 25 Jahren angepasst. Die behandelten Themen sind mit der Entdeckung der Umgebung des Hohen Venns verbunden: Moore, Torfmoore, Wald, Wasser, Pflanzen- und Tierwelt. Die Ausstellung „FANIA“ ermöglicht es Ihnen, die Natur des Hohen Venns mit ihren Reliefs, ihrem Untergrund und ihren Landschaften entlang langer Holzstege zu entdecken. Es gibt verschiedene Angebote, mit möglicher Unterkunft.

Infos: www.botrange.be • Tel.: 080/44 03 00



Spielerische Aktivitäten und vieles mehr

Domäne Palogne

Die Domäne Palogne empfängt seit vielen Jahren Schulgruppen und bietet mehr als 50 Aktivitäten zum Thema Geschichte, Natur und Sport an: „Logne damals“, „Kämpfen im Mittelalter“, Sagen und Legenden, Klettern, Seilrutschen, „Entdeckung der Welt der Biber“, „Die Spur der Bäume“, „Die Nistkastenwerkstatt“ und „Von der Pflanze zum Bienenstock“. Jede Aktivität ist an das Alter der Zielgruppe angepasst, vom Kindergarten bis zur Hochschule, und es gibt Unterkunftsmöglichkeiten. **Infos:** www.palogne.be • Tel.: 086/2120 33

Schloss Jehay

Das Schloss Jehay wurde als außergewöhnliches Kulturerbe der Wallonie eingestuft. Es ist eine der wichtigsten Touristenattraktionen der Provinz Lüttich. Das Anwesen verfügt auch über italienische Parks und Gärten und einen Gemüsegarten aus dem 19. Jahrhundert, welcher vor kurzem restauriert wurde. Zu den schulischen Aktivitäten gehören Gravur- und Skulptur-Workshops, „Am Fuße meines Baumes“ und „Geheimnisse des Kulturerbes“, wo die Kinder hinter die Kulissen der Vergangenheit zwei prächtiger historischer Stätten blicken können: das Schloss Jehay und die Abtei Paix-Dieu.

Infos: www.chateaujehay.be • Tel.: 04/279 44 14

Domäne Wégimont

In der Provinzdomäne Wégimont entdecken die Kinder die Umwelt. Das Thema „Nachhaltige Entwicklung“ wird auf spielerische Weise und unter verschiedenen Aspekten angegangen: Vögel beobachten oder unsere Freunde die Bienen besser kennenlernen. Sportliche Aktivitäten, Einführung in das Angeln und eine Übernachtung stehen ebenfalls auf dem Programm.

Infos: www.provincedeliege.be/wegimont • Tel.: 04/279 28 71

Museum des wallonischen Lebens

Menschheits- und Sozialgeschichte, Wirtschaft, Volksglauben, Literatur, Folklore und Handwerk: Das Museum des wallonischen Lebens bietet einen originellen und umfassenden Überblick über die Wallonie vom 19. Jahrhundert bis heute. Für das Schulpublikum gibt es verschiedene Angebote, darunter ein Puppentheater.

Infos: www.viewallonne.be • Tel.: 04/ 279 20 16

Zu Beginn des Schuljahres 2020-2021 sind Schulausflüge wieder möglich

Der Dienst „Pädagogische Entdeckungen des Kulturerbes der Provinz“ steht Lehrern und Leitern von Kindergärten und Grundschulen zur Verfügung, um einen Besuch bestmöglich vorzubereiten. Sie können sich direkt an den Dienst wenden.

Infos: www.liegetourisme.be/decouvriretapprendre

Schulausflüge für Kindergärten und Grundschulen sind nun wieder erlaubt. Je nachdem, wie sich die Situation entwickelt, werden sich unsere Dienste und die betreffenden Standorte natürlich so gut wie möglich anpassen, damit die jungen Besucher und ihre Begleiter gemäß den empfohlenen Gesundheitsmaßnahmen empfangen werden.





Vernetzte Bienenstöcke für die moderne Bienenzucht

Vernetzte und städtische Bienen: Der technologische Fortschritt steht im Dienste der biologischen Vielfalt. Im Folgenden erklären wir Ihnen, wie die Provinz Lüttich vorgeht und aus welchen Gründen.

Die Provinz Lüttich, die sich aktiv für den Schutz und die Verbesserung der Biodiversität einsetzt, entwickelt seit mehreren Jahren Programme zur Erhaltung der Bienen. Dies äußert sich durch die Sensibilisierung mittels didaktischer Bienenstöcke, die Bereitstellung einer Mobilen Imkerei für unabhängige Imker und schließlich durch die Entwicklung des Maya-Plans. Letzterer sorgt für den Schutz der Bienen, insbesondere durch die Einrichtung von Bienenstöcken in den Gemeinden, von blühenden Wiesen und Gebieten mit später Mahd. Ziel ist eine bienenfreundliche Umgebung.

Im Rahmen der Projekte, die demnächst ausgeführt werden, sind vernetzte Bienenstöcke in Provinzeinrichtungen in städtischen Gebieten vorgesehen. Die Gründe für die Entwicklung dieser städtischen Bienenzucht sind zahlreich:



- Es ist ein zusätzlicher Schritt für den Umweltschutz, denn die Bevölkerung wird sich dadurch der lebenswichtigen Rolle der Bienen in unserem Lebensraum bewusster.
- Die Menschen möchten den Kontakt zur Natur in den Städten erhalten.
- Die Forscher können die Entwicklung der städtischen und stadtnahen Flora verfolgen.
- Dank der Bienen wird die städtische Flora bereichert, zu einer besseren Umweltauswirkung.
- Der spielerische und bildende Aspekt spielt auch eine große Rolle, da zahlreiche Aktivitäten rund um den Bienenstock und die Bienen organisiert werden können.

Technologie zugunsten der Bienen

Bald stehen vernetzte Bienenstöcke auf den Dächern der Gebäude und Einrichtungen der Provinz Lüttich. Aber warum sind sie vernetzt und was bedeutet das überhaupt?

Ein vernetzter Bienenstock ist mit Systemen zur Überwachung der Kolonie wie Sensoren, Aufzeichnungsgeräten, Sendern usw. ausgestattet, die mit einer App verbunden sind. Sie ermöglicht es dem Imker, über sein Smartphone das Verhalten und die Gesundheit seiner Bienen zu überwachen, um auf Distanz einen globalen und vollständigen Überblick über ihren Lebenszustand zu erhalten. Ein digitales Werkzeug, das gleichzeitig den Bienen und dem Imker zugutekommt.

Die Vorteile sind vielfältig, da der Imker so den Beginn und das Ende der Honigzeit kennt und die Honigernte optimal organisieren kann. Dank der internen und externen Temperatur- und Feuchtigkeitssensoren können außerdem die Aufzuchtbedingungen für die Larven und Nymphen besser erfasst werden.

Die Systeme bringen die Leistung der digitalen Technologie ins Spiel. Sie ermöglichen eine komplexe Analyse der erhaltenen Daten. Vernetzte Bienenstöcke können die Bewegungen und Umsiedlungen innerhalb des Bienenstocks aufzeichnen. Der Imker erhält bei einigen voreingestellten Szenarien über die App auf seinem Smartphone eine entsprechende Warnung, zum Beispiel im Falle eines Diebstahls des Bienenstocks oder bei Schwarmfieber.

Darüber hinaus werden die Bienen im Rahmen der wissenschaftlichen Forschung mit am Rücken befestigten Mikrochips ausgestattet, um

Informationen über die Veränderung der Funktion der Arbeiterbienen innerhalb der Gruppe, über ihr Nektarsammeln und ihr Verhalten je nach Wetterbedingungen zu übermitteln. Dank dieser Chips kennt der Imker das Flugmuster seiner Bienen und den Ort, an dem sie Nektar sammeln.

Dieses vernetzte System hat die Welt der Bienenzucht revolutioniert, da die Imker so sehr schnell auf die Gesundheit der Bienenstöcke und ihrer Bewohner reagieren können.

Christophe Close, Imker des Umweltdienstes der Provinz Lüttich und Leiter des Projektes der vernetzten Bienenstöcke, betont, „*dass die Provinz sich durch den Einsatz einiger dieser Technologien an der Bewegung hin zu einer modernen und technologisch anspruchsvolleren Bienenzucht beteiligt. Damit will sie die traditionelle Imkerei jedoch keineswegs in Verruf bringen. Sie bleibt grundlegend für die Bienenzucht. Der Imker, der diese neuen Technologien nutzt, bleibt weiterhin ein Imker, der ‚seine Hände in die Bienenstöcke steckt‘, der seine Bienen beobachtet und sich um sie kümmert, der aber auch technologische, digitale und ergänzende Hilfsmittel für das Wohlbefinden seiner Bienen einsetzt.*“

Die Biene als Informationsquelle zur Biodiversität

Bienen sind Wächter des Zustands der biologischen Vielfalt und bringen wertvolle Informationen mit, die durch die Vernetzung der Bienenstöcke gesammelt werden. Der Imker kann sich leicht über die Umweltbedingungen informieren, indem er die Perioden der Blüte, des Gleichgewichts oder des Nahrungsmangels überwacht. Er beurteilt die Auswirkungen umweltschonender Praktiken und hilft dort nach, wo Handlungsbedarf besteht, damit seine Bienen sich effizient ernähren können.

Wertvolle Informationen werden so gesammelt und genutzt, um Maßnahmen für die Umwelt zu ergreifen. Vernetzte Bienenstöcke werden zu Lernmöglichkeiten sowohl für den Imker als auch für die breite Öffentlichkeit. Es können zahlreiche Aktivitäten organisiert werden, um die Öffentlichkeit für die Funktionsweise des Bienenstocks, die Gesundheit der Bienen und die Auswirkungen der Umwelt auf die Gesundheit der Bienen – und umgekehrt – zu sensibilisieren. **Infos:** www.provincedeliege.be/environnement

Literaturangabe: Bees Big Data, Agnès FAYET, Abeilles&Co, April 2018, n°185.



Theatergruppe DERIVATION_Chaperon Rouge - © Provinz Lüttich

Die „Rencontres Théâtre Jeune Public“

Wie schon seit 35 Jahren organisiert die Provinz Lüttich auch dieses Jahr wieder mit vollem Einsatz die „Rencontres Théâtre Jeune Public“. Es handelt sich hierbei um eine Veranstaltung für den Theatersektor, der sich an ein junges Publikum richtet. Sie gilt als treibende Kraft für die Bekanntmachung und Verbreitung der diversen Aufführungen der zahlreichen französischsprachigen Theatergruppen.

Als öffentliche Behörde, die sich ihrer Verantwortung bewusst ist und sich um die Probleme in dieser für die Kulturwelt schwierigen Zeit sorgt, hat sich die Provinz Lüttich in Zusammenarbeit mit der Föderation Wallonie-Brüssel und den lokalen Behörden dafür eingesetzt, dass diese Veranstaltung aufrecht erhalten bleibt. Sie erstrahlt nun in einer neuen Formel, entsprechend den verschiedenen Sicherheitsmaßnahmen bezüglich Gesundheit, Platz und Uhrzeit.

Für den Fortbestand der für das Kinder- und Jugendtheater wesentlichen „Begegnungen“ (fr. „Rencontres“)

Zum ersten Mal seit vielen Jahren konnten die „Rencontres Théâtre Jeune Public“ in Huy aufgrund der geltenden Versammlungsverbote in der zweiten Augsthälfte nicht in den Schuleinrichtungen organisiert werden.

Seit Beginn der Coronakrise haben alle Beteiligten, gemeinsam mit der Provinz Lüttich – dem wichtigsten finanziellen Unterstützer und dem einzigen administrativen, technischen und logistischen Organisator der Veranstaltung – unermüdlich an Lösungen gearbeitet, um die „Rencontres Théâtre Jeune Public“ aufrecht zu erhalten.

Ein erster Vorschlag zur virtuellen Ausgabe der Veranstaltung wurde ausgesprochen, fand jedoch nicht die Zustimmung des Sektors. Da dies aber aufgrund der Belegung der Schulgebäude in diesem Jahr auf dem Gebiet der Stadt Huy die einzige Möglichkeit zu sein schien, hat die Provinz Lüttich weiter aktiv nach möglichen Partnerschaften mit anderen Einrichtungen und Infrastrukturen gesucht.

Mehrere Veranstaltungsorte in Lüttich haben ihre Teilnahme zugesagt, so dass die „Rencontres Théâtre Jeune Public“ vom 3. bis 10. November ausnahmsweise im Zentrum von Lüttich und Ende Dezember in Brüssel anstelle des Festivals „Noël au théâtre“ stattfinden können.

Dank der gemeinsamen Bemühungen wird das Theaterabenteuer in Absprache mit allen Partnern fortgesetzt: der Föderation Wallonie-Brüssel, der Provinz Lüttich, der „Chambre des Théâtres de l'Enfance et la Jeunesse“ (CTEJ) und der „Association des programmeurs professionnels“ (Asspropro).

Insgesamt 54 Theatergruppen werden an dieser außergewöhnlichen Ausgabe teilnehmen. 36 Gruppen wurden für das Programm in Lüttich und 18 für das Programm Brüssel eingepplant.

Die Bedingungen werden für alle Theatergruppen, ob in Lüttich oder Brüssel, dieselben sein.

Die Provinz Lüttich wird ihre Mission fortsetzen, um die Lösungen vor Ort ständig zu verbessern. Der gemeinsame Wille besteht darin, alles zu tun, damit die unter besonderen Ausnahmbedingungen stattfindenden „Rencontres“ trotz allem ein Moment des Austauschs und der Geselligkeit bleiben, wie es der Sektor seit Jahren kennt.

Praktisches

📍 Weitere Informationen:

Entdecken Sie im Oktober das Programm der „Rencontres Théâtre Jeune Public“ unter www.provincedeliege.be/jeunesse

- **Jugenddienstes der Provinz Lüttich:**
Rue Belvaux 123 - 4030 Grivegnée • 04/279.28.93 •
Theatrejeunepublic.SPJ@provincedeliege.be



5 x 2 Comics „Le Trésor de Saint-Lambert – Aventure au cœur de la Cité ardente“

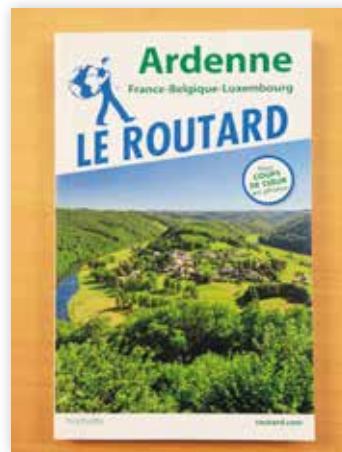
Haben Sie die Seele eines Abenteurers? Haben Sie Lust, Lüttich auf spielerische Weise zu entdecken? Wollten Sie schon immer mal auf Schatzsuche gehen? Gönnen Sie sich doch einen Spaziergang durch die Straßen der „Cité ardente“ – als Paar, mit der Familie oder unter Freunden. Mit 2 Rundwegen von jeweils weniger als 2 km führt dieser Comic Sie in die verschiedenen Ecken des Stadtzentrums, auf der Suche nach unbekanntem und verkannten Schätzen. **Infos: www.edplg.be**

Wie heißt die Strategie zur Prävention gegen Covid-19, die vom „I Pflom's“-Dienst und der Universität Lüttich ins Leben gerufen wurde? Antwort bis zum 15. Oktober 2020

5 x 2 Reiseführer „Le Routard Ardenne: France-Belgique-Luxembourg“

Die Ardennen erstrecken sich über 3 Länder und sind von Flüssen durchzogen. Ihre Täler und Wälder bieten viele Erlebnisse: Wanderrouten, Schlösser, Abteien, Tierparks und Fahrradtouren. Probieren Sie bei einem Ihrer Besuche die vielen verschiedenen köstlichen Produkte. Sie möchten die Ardennen entdecken? Dann ist dieser Reiseführer das Richtige für Sie!

Wie viele Theatergruppen nehmen an der diesjährigen Sonderausgabe der „Rencontres Théâtres Jeunes Public“ teil? Antwort bis zum 15. Oktober 2020



25 x 2 Tagestickets für den Fluss-Shuttle auf der Maas

Entdecken Sie Lüttich auf originelle Art und Weise mit der „Navette Fluviale“! Ob als Spannungsfahrt oder als Überfahrt mit einem echten „Taxi“-Boot, so gelangen Sie auf der Maas von der Fagnée-Brücke bis nach Coronmeuse. Insgesamt 6 Haltestellen, auf verschiedene strategische Punkte in Lüttich verteilt, lassen Sie die „Cité ardente“ entdecken: Stadtzentrum, Altstadt, Museum des wallonischen Lebens, „Grand Curtius“ und Boverie-Museum und -Park. Eine Attraktion, die Sie unbedingt ausprobieren sollten!

Infos: www.liegetourisme.be/navettefluviale

Welche Dauerausstellung gibt es im Naturparkzentrum Botrange zu entdecken? Antwort bis zum 15. Oktober 2020



5 x 2 Eintrittskarten für die Ausstellung „Expo Moto“ im Museum des Wallonischen Lebens in Lüttich – bis zum 4. April 2021

Diese Ausstellung zeigt Ihnen außergewöhnliche Motorräder aus den Sammlungen des Museums des wallonischen Lebens und aus Privatsammlungen. Kommen Sie vorbei und entdecken sie die Welt der Motorräder! **Infos: www.viewallonne.be**

Welche zwei kulturellen Veranstaltungen unterstützte die Provinz Lüttich diesen Sommer? Antwort bis zum 15. Oktober 2020



Teilnahme an unseren Gewinnspielen

Bitte beantworten Sie die einzelnen Fragen korrekt. Alle Antworten finden Sie in dieser Ausgabe der „Unsere Provinz“.

Dann schicken Sie eine E-Mail an die folgende Adresse: concours@provincedeliege.be. Bitte vermerken Sie in der Betreffzeile den Namen des Gewinnspiels, an dem Sie teilnehmen möchten, und in der E-Mail die richtige Antwort sowie Ihre vollständigen Kontaktangaben (Name, Vorname, Anschrift, Telefon- und/oder Mobiltelefonnummer). Unter allen korrekten Einsendungen werden die Gewinner gezogen. Sie werden persönlich per E-Mail oder Telefon benachrichtigt.



Verlagsdirektor
Provincz Lüttich

Place Saint Lambert 18A - 4000 Lüttich.

Vertrieb: Lüttich X/Auflage
576.002 Exemplare
(535.887 in französischer Sprache –
40.115 in deutscher Sprache)

Unsere Provincz

Quartalszeitschrift, herausgegeben
von der Direktion der Abteilung
Kommunikation

Diensttuender Direktor
Thomas REYNDERS

Diensttuender Stellv. Direktor
Michel COPPÉ

Place de la République française 1
4000 Lüttich - 04/279 50 60
unsereprovincz@provinczluettich.be

Redaktion

Jean-Marc CROUGHS, Christian
DESLOOVERE, Sophie ERNOULD,
Vanessa MARMIGNON, Aurélie MIGNON,
Rebecca MULLENS, Lara YOUSSEF.

Fotos und Illustrationen

Émilie ABAD-PERICK, Carole CUELENAERE,
Michel KRAKOWSKI, und Gettyimages.

Übersetzung: Übersetzungsdienst der
Provincz Lüttich: Alain NOEL,
Miroslawa VANEGDOM

Lay-out

Morgane PHILIPPART und Valérie TOMAD

Druck: Druckerei Remy-Roto (Beauraing)

Zustellung an alle Haushalte in den
84 Gemeinden der Provincz: BPost



Agenda

Unsere
Provinz



UNTERRICHTSWESEN DER PROVINZ LÜTTICH

AUSBILDUNGEN FÜR JEDEN – AUCH FÜR SIE!

Entdecken Sie unser Ausbildungsangebot

■ **SEKUNDARSCHULWESEN:** www.mafuturecole.be/decouverte

■ **HOCHSCHULWESEN:** www.hepl.be

■ **ERWACHSENENBILDUNG:** www.mafuturecole.be/promotionsociale

